

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

24. - 28. Juni 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187616

an demselben vor einem kleinen Pagoda gesessene Sittatiripokei, vor der einige der
 Götzen Tümpel zu erblickenden standen. Nach dem an demselben in Tiruwalikeni, in dem
 einige der heiligen Tempelbau gab, ein fremdling aber aus Padas, so wohl im ersten
 Tempel der bei der Unterwerfung mit andern, als auf nachher noch besonders
 auf dem Wege, sich sehr aufmerksamen, und über der gesessenen Masopit erregt
 wurde, auf zu leicht noch mit einem Brieflein besprochen ließ. Wir sahen auch
 einige von denen national gehaltenen bei Gelegenheiten für und da Unterwerfungen mit Freuden
 gefaßt.

24. Am 19. d. d. wurde in Pirembur von einem unter uns die Notwendigkeit der Verlassung
 des Heiligtums einigen für was man vorgefallen, und gehen auf dem Wege nach Kuch
 paraka, ein auf der die Heiligtümer des Ortes, mit unsern neuen Pfaffen von dem Wege des Lebens
 gesprochen. Einige anfangen von denen Personen, welche in der christlichen Lehre bei uns unter
 wirben waren, abermals die die heiligen Tümpel. Einer ist von Mudele gesprochen, welcher
 Anfangs von seinem gesprochenen Leben, und zuletzt von seinem Weibe, bei seinem Vergehen,
 zum letzten Widerstand gefunden hat. Dies hat zwar auch von ihm sich brüderlich lassen zum Unter
 richt mit zu kommen, welche sie auf vom Anfang bis zu Ende mit angefaßt hat: Die hat
 sich aber nicht ihrem Richte, oder Anfang der heiligen Tümpel, von dem Mann weg und
 zu ihrem Anverwandten wieder begeben. Der andere ist ein Soeli, und der dritte ein Vater und
 Mithelose Majest welche wir später in die Pöle aufgenommen haben.

28. Ein anderer Pfaff aus dem Lande, so bei uns bei der Unterwerfung und der heiligen Tümpel proce
 pariert worden, nunmehr selbst auf offenkundigen Examine am heiligen Tage. Der abermals
 Kommissar Catechet genannt Sarrappen, dessen Erwählung zu uns zu tun im vorjährigen
 Diario unter dem 25. July, und dessen Aufnahm zu unserer Kirche unter dem 25. August
 zuletzt geschildert worden, hat diesen Mann der von seiner neuen Verwandtschaft ist fragen
 gebracht, und ist nun, da er im Lande allenthalben bekannt ist, bezeugt, woraus, so ich von
 ihm im Heiligtum besonders gehandelt, in einer evangelischen Lehre zu verkündigen, und sie uns
 zu zusehen. Es ist ein Mann von guter Überlegung und sehr geschult und reichlich Leben
 von ihm zu sehen zu überzeugen. Und so ist es das, was unsern Namen, der einen
 Paulus benannt, nach und nach durch Gottes Leitung und Gehorsam unserer Mission, die wir
 für noch einen Catechet im Lande gehabt, einige gute Dienste thun werden. Es ist von
 ihm

ihn merkwürdig, daß er wisse, da er zu erst am Abend zum Kommissen Speisestunde
 übergegangen, nur so künftige Überzeugung von der Falschheit der Religion überkom,
 man, daß er, da sein Vater und unwillkürliche Gewandtschaft selbst gemerkt, und
 ihn bei einem gewissen Zusammenkunft nützen wollen, mit ihm, wie vorher allezeit,
 vom hohen Opfer zu essen, er sich lieber alles Vorbelegt aufhören lassen, und darauf
 finstlich verzogen, und seiner woffen in Felten und Peruanthen, wie auf seiner
 nigen Tisch vorher gesessene Frau im Hof gelassen, und sich 3 Tage lang finstlich jen,
 seit Abende bei einem Kommissen Vater aufgesessen, in welcher ganzen Zeit seiner
 Leute nicht gewist wie er sich kommen, und es aber, da man ihn zu aufstehen gegeben,
 ihren Sohn lassen lassen, und ihn seine Frau wieder übergeben. Weil er nun eine große
 Verbindlichkeit gegen den unmittelbar vorhergehenden Kommissen Catecheten. Er ihn damals aus
 dem Regimentsgebrauch, was hat, so ist er bewußt, dessen Vorurteil in der Meinung von
 unserer neuen neuen Evangelischen Religion zu bringen, hat ihn aber nicht an dem Ort
 wo er ihn gewist nicht antreffen können. Wir haben ihn auf sein inständiges Bitten,
 jedoch auf ganz neuen, eine Copie von einem in 24 Capiteln bestehendem geschriebenen
 Buche zu seinem Gebrauch gegeben, worinnen die Christliche Lehre nach ihrem Zusammen-
 hang ordentlich und deutlich in Frage und Antwort verfaßt ist.

Julius

2. Neuchâtel'sche Konferenz und Colloquio biblico hatten die Gesandten abgemacht, ^{sonst} von man,
 ihn mit Regimen und Kommissen geselltem Gesprächen ab, wegen ihm ständlicher Nachschick
 geben die Zeit 5 Tage.
5. Diesen Nachmittag hatte einer ganz Hochwundungen Herrsch. Sulei mit Bräutern und an
 dem Regimen. Unter den neuen was einer welcher gelobt so unwillig wurde, daß er ungut und
 unheimliche Weise sagte: er würde ihm von mir vorgetragen einen Glauben bey müssen,
 ob sey denn daß ich selbst selbst in die Erde zum Himmel fahre etc. Er so von ihm an,
 den aber gab mit Worten dem Vortrag Tugend.
7. Ein Gottesfürstlicher Corporal unter dem Oberhaupt Daniel Kessy, dem wir bisher ausgesen
 in künftige Bunde zu seiner und anderer Lebenszeit gelassen, gab heute für die Namen der Mission
 1. Papode als eine Lobesgabe.
9. Wurden die allgemeinen Missionen vom Regiments und der neuen Christlichen Religion in
 neuen Regimen vor einem hohen Papode bei Erhebung oder gesalbte Heiligkeit vorgestellt.